

## Mein längster OL an die Eckpunkte des Kantons Solothurn

Vom nördlichsten zum südlichsten Punkt des Kantons Solothurn sind es Luftlinie 48 km und vom westlichsten Punkt zum östlichsten 55 km. Vom tiefsten zum höchsten Punkt sind es fast 1200m Höhenunterschied. Will man zusätzlich noch die Mitte des Kantons erreichen und zudem noch die Restaurants an den Eckpunkten aufsuchen, sind es über 3000 Höhenmeter und fast 200 km. Ich wollte es versuchen, ob es für mich als Hobbysportler mit dem Fahrrad (ohne elektrische Hilfe) machbar ist, die 11 Posten aufzusuchen. 11 ist die Solothurner Zahl. Dass mir der OL in 11 Stunden gelang, hätte ich nicht gedacht.

Mit den ersten Sonnenstrahlen fahre ich von Startpunkt in Biberist ins Limpachthal. Mit 10 Grad ist es noch sehr frisch. Am Nachmittag ist es 20 Grad wärmer. In Brunnenthal ist das südlichste Restaurant und der erste Posten. Das Dorfbeizli ist sehr beliebt bei den Töfffahrern. Leider hat es an diesem Tag noch nicht offen. Ich kenne dieses gemütliche Restaurant, da ich mich im Winter jeweils aufgewärmt habe. In dieser Gegend habe ich schon viele Stunden im Wald verbracht um die Orientierungslaufkarte zu überarbeiten. In Brunnenthal gab es auch ein Lotharschutzgebiet. Nach dem Sturm im Jahr 1999 wurde ein Teil des Waldes so belassen und spezielle Aussichtspunkte wurden gebauht. Die Holkonstruktionen gibt es leider nicht mehr. Einzig die alten Tafeln sind noch vorhanden.

Auf dem Weg Richtung Bittwil, passiere ich den südlichsten Punkt und den zweiten Posten auf dem Gemeindegebiet von Messen. Der beliebteste Namen in Messen ist Moser. Beim Fotohalt überqueren 2 Rehe vom Maisfeld im Kanton Bern die Grenze und gehen in den Wald in den Kanton Solothurn. Speziell ist, dass sich der südlichste Punkt in der Nähe es Weilers Bittwil befindet und der nördlichste in der Gemeinde Bättwil. Weiter geht es via Kanton Bern. In Schnottwil, wo die Schlueps zuhause sind, bin ich wieder im Kanton Solothurn. Es gibt Namen, die man wegen netten Leuten positiv in Erinnerung hat. Bei diesem Namen ist es leider umgekehrt, da es mich an einen Lehrer erinnert, der uns Buben jeweils Kopfnüsse verteilt hat.

Bei den Müllers in Grenchen fängt die Steigung auf den Berg an. Hier ist die erste Routenwahl zum dritten Posten. Ich nehme die geteerte Strasse und nicht die alte ungeteerte Strasse zum westlichsten Restaurant auf dem Stierenberg. Ich genieße einen frisch gebackenen, noch warmen Nussgipfel. Auf dem Weg zum westlichsten Punkt, dem 4. Posten hätte ich 4 verschiedene Routen zur Auswahl. Ich nehme die kürzeste (Strichvariante). Zuerst auf dem Schmugglerwegli, das teilweise mit einem Seil gesichert ist. Auf dem Grat fehlt für ca. 50 m der Weg und weiter geht es dem Waldrand entlang. Im hohen Gras liegen einige Steine am Boden, die man fast nicht sieht. Plötzlich zischt es. Scheinbar habe ich noch eine Schlange aufgescheucht. Zum westlichsten Punkt, welcher zwischen dem Harzer und dem Montoz liegt, muss ich zum Schluss noch über eine Juramauer klettern. Es ist der einzige Posten, den ich nicht nur anfare, sondern auch suche. Tatsächlich ist ein Grenzstein vorhanden, aber auf einer Seite ist eine Jurafahne, was falsch ist, da der Bezirk Moutier noch zu Bern gehört. In der Nähe des westlichsten Punkt war ich zweimal an einem OL vor über 20 Jahren. Bis vor ca. 25 Jahren im Winter oft, da die Langlaufloipe vorbei führte. Damals konnte man noch vom Stierenberg bis zum Werdtberg einen Tag auf den Langlaufskis unterwegs sein. Vom westlichsten Punkt ist es nicht sehr weit zum höchstgelegenen Restaurant auf dem Obergrenchenberg. Vorbei geht es am Gedenkstein für den ehemaligen Bundesrat Willi Ritschard, dem unsere Klasse einmal ein Lied vorsang. Auf der Passhöhe hat es leider keine Tafel mit dem Stand es höchsten Punkt, wie es auf den meisten andern Pässen hat. Von der Passhöhe sieht man noch das Kreuz, das an einen Flugzeugabsturz des Grossonkels meines Schulkameraden erinnert. Nach dem Absturz wurde der Flugplatz geschlossen. Da ein Pfadilager auf den Wiesen vor dem Restaurant lagert, ist trotz des Wirtesontag viel los. Zum Glück gibt es eine Selbstbedienung die immer offen ist. So kann ich mich mit einem Stück hausgemachtem Kuchen beim Posten 5 verpflegen.

Wieder gibt es die Route zu wählen. Weiter geht es nicht den direkten Weg über den Grat, da ich die Wanderer nicht stören will und viel nicht fahrbar ist. Auf dem Bikeweg geht es zuerst 200 Höhenmeter runter (teilweise zu Fuss) und via Stallberg geht es wieder rauf. Zu meinem sechsten Posten der Hasenmatt, geht es die letzten 100 Höhenmeter zu Fuss. Hier hat es auch viele Wanderer. Ich war vor 25 Jahren erstmals mit meinem damals ungefederten Bike auf dem höchsten Punkt des Kantons. Früher war ich viel auf diesem Berg, denn es war immer eine Chalange von meinem Wohnort in Bettlach in unter in einer Stunde die fast 10 km und 1000 Höhenmeter zu meistern. Die Aussicht ist super und man sieht gut zu den Walkers in Bettlach und den Kochers in Selzach. Ich wähle den östlichen Weg, Obwohl man im Abstieg teils fahren könnte, laufe ich meistens, da viele Wanderer entgegen kommen. Auf der Forststrasse via Subigerberg geht es nach Gänsbrunnen. Hier wartet meine Frau und meine Tochter auf mich, so dass ich mich im Windschatten ein wenig erholen kann. In Matzendorf in der Wilkmatt bei den Meisters befindet sich die Mitte des Kantons und der siebte Posten. Von hier sind es 55 km bis zum nächsten Posten, dem nördlichsten Punkt. Es gibt drei verschiedene Routen. Ab Balsthal fahre ich wieder alleine. Nach 80 km und 1700 Höhenmeter auf dem Bike, geht es aufs Rennvelo, wo mich noch 110 km und 1500 Höhenmeter erwarten. Normalerweise fahre ich in Ramiswil links via Scheltenpass, dort hat es weniger Verkehr. Heute geht es rechts über ich den Passwang. Nach der Passhöhe erwartet mich eine lange Abfahrt und ich fahre nach Breitenbach erstmals in den Kanton Baselland. Von der Passhöhe bis Aesch ist meine Routenwahl voll aufgegangen, da ich mit durchschnittlich 40 km/h unterwegs bin. Meistens bin ich im Triathlonlenker und kann ein wenig Tempo bolzen. Ab Aesch geht es im Gegenwind westwärts. Da ich nachher fast nur noch ostwärts fahre, macht es mir nichts aus. Ab Witterswil bin ich wieder im Kanton Solothurn. Der nördlichste Punkt und Posten 8, befindet sich bei einem Reiterhof in Bättwil bei den Gschwinds, ca. 50 Meter vor dem Schweizer Zoll, direkt an der Grenze. Zum nördlichsten Restaurant sind es 12 km und über 300 Höhenmater. Zuerst fahre ich in Dornach bei den Müllers am tiefsten Punkt vorbei am Posten 9. Auch zum 10. Posten ist der Weg klar. Ab Arlesheim geht es 300 Höhenmeter rauf. Eigentlich könnte die Steigung schön verteilt sein. Auf einem Abschnitt hat es aber 20 Prozent Steigung und dies in der Nachmittagshitze. Vor dem Restaurant werden Kirschen gepflückt. Im Ausflugsrestaurant Schönmat in der Gemeinde Gempen bei den Meiers, hat es viele Autos aus den beiden Basler Kantonen. Die frische Kirschenwähe schmeckt super. Nur die Steine sind leider noch drin, da die frische Wähe sonst zu saftig wäre.

Bis zum westlichsten Punkt sind es von hier 44 km mit drei Routen. Ich nehme die längste, da ich noch über den östlichsten Pass, der Salhöhe fahren möchte. Gleich nach dem Restaurant geht es wieder in den Kanton Baselland via Liestal – Sissach. Bei den Gublers in Kienberg fahre ich wieder in den Kanton Solothurn. Die Ortschaft würde man eher im Baselbiet oder Kanton Aarau vermuten und ist mit dem Kanton Solothurn nur mit einer gemeinsamen Grenze von ca. 100 m verbunden. Bereits vor Kienberg ging es bergauf. Jetzt steigt es auf die Salhöhe noch steiler an. Nachdem ich mit dem Grenchenberg den westlichsten und höchsten Pass des Kantons befahren habe, stehe ich jetzt noch auf dem östlichsten. Von hier geht es nur noch runter und über die Aare nach Eppenber-Wöschnau zu den Hubers an den östtlichsten Punkt und den letzten Posten, welcher sich vor der Tafel Willkommen in Aarau befindet. Das östliche Restaurant als Ziel, die Pizzeria in Wöschnau ist leider (ev. schon länger) geschlossen. Nach 11 Stunden geht hier die Reise zu ende und für die Rückfahrt nehme ich ab Schönenwerd den Zug zu den Dakajs nach Biberist

Beat Jakob